

Lörrach

Sakrale Wucht und Brillanz

Die Oberbadische, 01.11.2015 23:01 Uhr



Foto: Walter Bronner Foto: Die Oberbadische

Lörrach/Schopfheim. Einen herausragenden Höhepunkt innerhalb des ökumenischen Festivals der Kirchenmusik „Goldener Herbst“ bildete am Wochenende die zweimalige Aufführung von Felix Mendelssohn-Bartholdys Oratorium „Paulus“.

Von Walter Bronner

Als eines der bedeutendsten Sakralwerke des 19. Jahrhunderts steht diese Tonschöpfung ebenbürtig neben denen der großen Vorbilder Bach und Händel. Sowohl die Lörracher Christuskirche am Samstag als auch die Schopfheimer Pfarrkirche St. Bernhard am Sonntag waren jeweils randvoll besetzt, und die Begeisterung der beeindruckten Hörgemeinden kam beide Male durch minutenlange stehende Ovationen zum Ausdruck.

Unter der kompetenten Leitung der Kantoren Johannes Lang in Lörrach und Andreas Mölder in Schopfheim (beide wechselten sich alternierend an der Orgel ab) erfuhr das musikalisch wuchtige Selbstbekenntnis des konvertierten Juden Mendelssohn eine Ausdeutung von subtiler Klangsinnlichkeit. Diese stellte die bewegenden dramatischen Momente mit fesselnder Intensität heraus und bot die kontemplativen Passagen der melodisch sanften Arien und behutsam vorgetragenen Choräle mit Anmut dar.

Inhaltlich beruht das zweiteilige, in 45 Sequenzen gegliederte Werk auf der biblischen Apostelgeschichte. Es schildert zunächst die Steinigung des Stephanus,

des ersten christlichen Märtyrers, den Christenhass des Saulus und seinen wunderbare Bekehrung zum Paulus.

Im zweiten Teil werden das Wirken des Apostels unter den Heiden, sein lebensbedrohlicher Kampf gegen den Götzendienst und die wundertätige Heilung eines Lahmen erzählt. Musikalisch vollzieht sich dieses Geschehen in einer spannenden Abfolge von Arien, Rezitativen, Ensemblegesängen und vor allem in grandiosen Chorpartien, in denen sich Volkszorn und Fanatismus ebenso Gehör verschaffen wie Glaubensgewissheit und zuversichtliche Gotteserkenntnis.

Mustergültiges Zusammenspiel aller Beteiligten

Die mustergültige Interpretation all dessen wurde von einer Heerschar vorzüglich präparierter Kräfte realisiert. Da wäre zuerst die flexibel agierende und tonlich untadelig intonierende Singgemeinschaft der Kantorei Lörrach und des Katholischen Kirchenchors Schopfheim zu nennen, sodann die den Vokalistinnen geschmeidig und spieltechnisch ausgefeilt sekundierende Philharmonie Breisgau mit Juliane Kliegel am ersten Pult.

Als Glücksgriff erwies sich zudem das Quartett der Vokalsolisten, in dem sich Veronika Lutz mit ihrem wunderbaren, vorzüglich artikulierenden und auch in höchsten Höhen nie gefährdeten Sopran wirkungsvoll profilierte. Nicht minder brillant setzte sich der Tenor Eduard Wagner mit seiner in allen Lagen ausgereiften schönen und männlich-strahlenden Stimme in Szene. Mit wuchtig auftrumpfenden Organ, aber stets hoch kultiviert, interpretierte Torsten Meyer die vorwiegend episch ruhige Basspartie des Paulus. Nicht zuletzt waren die vom Komponisten nur stiefmütterlich bedachten Partien des Alt und des zweiten Basses mit Silke Marchfeld und Francesc Ortega i Marti geradezu luxuriös besetzt.